

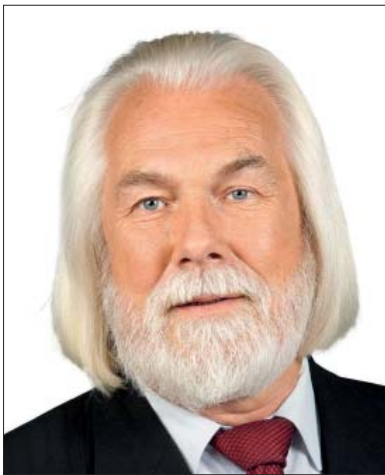
# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Dezember 2013

12/2013

## Unsere Landtagskandidaten



Dieter Groß

**Gewählt als Direktkandidat mit 96,9 % der Stimmen für den Wahlkreis 2 (Kyritz, Pritzwalk, Groß Pankow, Meyenburg, Putlitz-Berge, Wittstock und Heiligengrabe).**

Jahrgang 1949, geboren in Brandenburg an der Havel, aufgewachsen in Kyritz. Er arbeitete überwiegend als Rechtsanwalt in Berlin, Dresden und Kyritz.

Seit 2009 Landtagsabgeordneter, Mitglied im Kreistag und der Stadtverordnetenversammlung Kyritz.

Er setzt sich besonders ein:

- für die Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen wie Schulen, Kitas, Landesstraßen, Ärzteversorgung und Bahnstrecken,
- für die Erhaltung der Zugänge zu Sport, Kunst und Kultur für jedermann
- gegen Rassismus und Fremdenhass



Gerd Klier

**Gewählt als Direktkandidat mit 80,4 % der Stimmen für den Wahlkreis 3 (Altkreis Neuruppin).**

Jg. 1966, aufgewachsen in Plauen, verheiratet, eine Tochter. Als Fachanwalt für Arbeits-, Sozial- und Medizinrecht tätig.

Mitglied des Kreistages und Stadtverordneter in Neuruppin, Mitglied und Sprecher der LAG LINKE UnternehmerInnen.

Er setzt sich besonders ein:

- für die Teilhabe von Alten und Benachteiligten am täglichen Leben
- für die von Hartz IV-Betroffenen
- für eine qualitativ hohe und für alle bezahlbare Gesundheitsfürsorge
- für den Erhalt Neuruppins als Verwaltungs- und Gerichtsstandort



Christian Görke

**Gewählt als Direktkandidat mit 98,3 % der Stimmen für den Wahlkreis 4 (Rathenow, Premnitz, Rhinow, Neustadt, Milower Land, Wusterhausen).**

Jahrgang 1962, geboren in Rathenow, geschieden, 2 Kinder; war als Lehrer für Sport und Geschichte tätig.

Seit 2003 Landtagsabgeordneter, Mitglied des Kreistages HVL und der Rathenower Stadtverordnetenversammlung, seit 2012 Fraktionsvorsitzender im Landtag.

Er setzt sich besonders ein:

- für die Erschließung/den Ausbau des Industrieparks Premnitz
- für die BUGA 2015 mit Optikpark und das Landgestüt in Neustadt/Dosse
- für die Auflegung kommunaler Konjunkturprogramme

## Im Januar wieder zu Karl und Rosa

Am Sonntag, den 12. Januar 2014 fahren wir wieder zur Liebknecht-Luxemburg-Ehrung und Demo nach Berlin-Friedrichsfelde.

Es ist das Jahr, in dem sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal jährt.

Wie jedes Jahr im Januar wollen wir als Genossen (und natürlich auch alle interessierten Bürger, die herzlich einge-

laden sind), an der großen bundesweiten Veranstaltung teilnehmen - zum Gedenken an die Vorkämpfer für eine friedliche, gerechte Welt, gegen Rassismus und Krieg, gegen rechte Gewalt im bundesdeutschen Alltag, für ein menschenwürdiges Leben für alle.

Treffpunkt und Abfahrt mit einem Bus ist um 8 Uhr an der Geschäftsstelle, Schinkelstr. 13, in Neuruppin.



## Junge LINKE konkret

Ein kleiner Raum, ein großer Tisch, und um ihn viele junge Linke.

Erneut, und das schon zum fünften mal, hat sich die AG »Junge GenossInnen« am 20.11.2013 in der Geschäftsstelle der LINKEN in Neuruppin eingefunden, angeführt vom AG-Vorsitzenden Paul Schmudlach, der nach einer Begrüßung der 9 Anwesenden mit dem vollen Sitzungsprogramm loslegte. Es sollte schnell vorangehen, denn die AG hatte einen besonderen Gastreferenten in die Runde eingeladen. Ronny Kretschmer hielt vor der jungen Gesellschaft einen interessanten Vortrag zum Thema Mindestlohn, und darauf folgte eine Fragerunde.

Nach diesem Erfahrungsaustausch

gab es eine aufregende Ankündigung. Es haben sich nämlich 2 unserer jungen Genossen bereiterklärt, sich beim Kreisparteitag als Delegierte zum Landesparteitag aufstellen zu lassen. Das sind unsere Energiebündel Paul Schmudlach und David Hölker.

Außerdem hat sich auch ein Genosse für den Posten eines Delegierten zum Bundesparteitag entschieden: Maximilian Fritsch.

Wir wünschen unseren Genossen viel Glück in diesen wichtigen Positionen. Die linke Jugend packt weiter kräftig an, für eine gerechte und soziale Gesellschaft!

Tobias Peschel

## Lebt Gentzrode weiter?

Sie gehörten einmal zu den schönsten Bauwerken in Neuruppin und im Kreis, das Herrenhaus und der Speicher mit Wohnturm im maurischen Baustil in Gentzrode. Heute sind sie vom Verfall bedroht, dürfen, weil gefährlich, nicht mehr betreten werden.

Es ist das Verdienst der Gesellschaft für Konversion (Leitung Hans Schaefer), im Rahmen des landesweiten Konversionsommers 2013, diese denkmalgeschützten Bauwerke in einer waldreichen Gegend wieder einmal in öffentliche Erinnerung zu rufen. In einer Veranstaltung im Oktober mit Vorträgen

zur interessanten Geschichte von Gentzrode, zu den zahlreichen Ideen der jeweiligen Besitzer und über das Gutachten einer Firma im Auftrag des jetzigen türkischen Besitzers aus Ankara war manches zu erfahren. Ein Ergebnis im Sinne einer künftigen Nutzung gab es nicht.

In der anschließenden Besichtigung in Gentzrode stellten Teilnehmer u. a. klar, dass die sowjetischen Spezialeinheiten, die das Gelände jahrelang genutzt hatten, die genannten Hauptgebäude einschl. einiger Umbauten in sehr ordentlichem Zustand verlassen hatten. (Weitere nicht mehr gebrauchte (?) Gebäude, wie Wohnhäuser, Garagen usw. wurden inzwischen abgerissen.) Als die Stadt die Liegenschaft von der Treuhand erhielt, konnte dank des Einsatzes des Konversionsbeauftragten der

Stadt (später Gesellschaft für Konversion) Vandalismus und Zerstörung verhindert werden, weil Gelände und Gebäude immer entsprechend gesichert und ständig kontrolliert wurden. Dann im Besitz der Bodenverwertungsgesellschaft des Bundes

bzw. Landes, gab es nicht wenig Vandalismus und Zerstörungen.

Später wechselten die Besitzer und die Gestaltungsabsichten. Die Stadt hatte keinen Einfluss mehr, und die Sicherung des wertvollen Geländes mit den Gebäuden durch die Eigentümer war auch nicht gerade vorbildlich. Dezernent Messow von der Stadtverwaltung listete in seinem Vortrag insgesamt 21 »Vorhaben« von jeweiligen Besitzern seit 1994/95 auf. Alles hätte sehr viel Geld gekostet, und die Machbarkeit war und ist sicher auch nicht so einfach. Und die Stadt selbst, wenn sie denn von vornherein ein Konzept gehabt hätte, konnte leider auch nicht das Geld dafür aufbringen.

Wozu wird sich der jetzige Besitzer entschließen??



## Die Generation der Verlierer

Die Volkssolidarität hat Anfang Oktober den zwölften »Sozialreport 50+« vorgelegt. Daraus geht hervor, dass 61 % der Befragten in den neuen Bundesländern der Altersgruppe 50+ unzufrieden mit ihren Zukunftsaussichten sind. Sie sehen in der nahen Rentenzeit einen sozialen Abstieg und keinen Ruhestand. Neunzig Prozent der Befragten haben Angst, ein Pflegefall zu werden und sehen sich dafür nicht ausreichend abgesichert.

### »Wendeaktivisten« sind enttäuscht

Die Personengruppe der damals 25-40-jährigen, die federführend bei der Wende war, sieht heute größtenteils ihre damaligen Erwartungen als nicht erfüllt. Viele dieser Menschen erlebten einen »Karrierestau«, wie ein Mitautor der Studie sagte. Diese Menschen waren am meisten vom Arbeitsmarkt benachteiligt. Ihre gebrochenen Erwerbsbiografien (Arbeitslosigkeit, niedrigere Beschäftigung usw.) wirken sich jetzt massiv auf die finanzielle Situation im Alter aus. Nach dieser Studie haben viele Angst, im Alter arbeitslos zu werden. Im Jahre 2007 waren 28% der Menschen ab 50 arbeitslos, heute sind es schon 35%.

### Unzufriedenheit wächst

Es ist in dieser Studie eindeutig nachgewiesen, dass die Älteren mit ihrer Gesamtsituation unzufrieden sind. Nur 33% der Älteren in Ostdeutschland sind mit ihrer wirtschaftlichen Situation zufrieden. Nur jeder Fünfte der Befragten fühlt sich als Bundesbürger, vor 2 Jahren waren es aber noch mehr.

Aus der Studie resultierend, fordert der Präsident der Volkssolidarität die Politik auf, mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Ältere zu schaffen, um Altersarmut vorzubeugen, sowie eine schnelle Angleichung von Ost an West bei den Mindestlöhnen und der Rente zu vollziehen.

### Ostlöhne weiter unter Westniveau

Passend zu dieser Studie veröffentlichte das Wirtschafts- und wissenschaftliche Institut der Hans-Böckler-Stiftung eine aktuelle Untersuchung, in der nachgewiesen wird, dass die effektiven Bruttolöhne im Osten immer noch 17 % unter denen im Westen liegen.

Achim Müller

ch-

# Erste Impulse für 2014

Auf unserem Kreisparteitag am 30. November wertete unser Kreisvorsitzender das laufende Jahr aus und gab erste Hinweise für das nächste Wahljahr.

Das Jahr 2013 war ein sehr arbeitsreiches und intensives Jahr, zur Bürgermeisterwahl in Neuruppin erreichte Ronny Kretschmer ein sehr respektables Ergebnis in der Stichwahl. Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl war besonders in den sozialen Brennpunkten deutlich geringer, darauf müssen wir Antworten finden. Sorgen machen uns die Stimmen für AfD und NPD, da werden wir verstärkt die inhaltliche Auseinandersetzung führen.

Ein besonderer Dank geht an den Kreiswahlkampfleiter Achim Behringer und an die jungen Genossen David Hölker und Paul Schmudlach, die nahezu jeden

## Tatkräftiger Zuwachs

In diesem Jahr haben die LINKEN im Kreisverband Ostprignitz-Ruppin erfreulichen Zuwachs erhalten.

*In Neuruppin sind 2013 Mitglied der LINKEN geworden:*

Heidemarie Asfaha, Stöffin  
Mario Fortino, Neuruppin  
Johannes Henze, Neuruppin  
Thomas Herlitz, Alt Ruppin  
Florian Kessouri, Neuruppin  
Horst Günter Knoll, Wulkow  
Manuela von Häfen, Neuruppin

*Im Regionalverband Kyritz-Neustadt-Wusterhausen sind in die Partei eingetreten:*

Tobias Lungfiel, Neustadt  
Tobias Peschel, Triefplatz

*Im Regionalverband Wittstock sind neu dazugekommen:*

Andrew Förster, Wittstock  
Christian Richter, Berlin

*Der Regionalverband Temnitz erhielt Verstärkung durch:*

David Holcke, Walsleben  
Nico Holcke, Walsleben

Wir begrüßen alle sehr herzlich in unserer Mitte!

Außerdem hat sich in Neuruppin eine Arbeitsgemeinschaft »Junge GenossInnen« gegründet, die sehr aktiv ist und viele neue Ideen entwickelt.



Kreisvorsitzender Ronny Kretschmer überreicht die neuen Mitgliedsausweise (v. l.): Andrew Förster, Ronny Kretschmer, Nico Holcke, David Holcke, Johannes Henze und Tobias Lungfiel.

Tag »Gesicht« gezeigt haben. Mit 13 Neutritten sind wir jüngster Kreisverband im Land geworden.

Die Aufgabenstellung für nächstes Jahr ist klar: die Position von vor 5 Jahren halten und ausbauen. Zu den Europawahlen müssen wir unsere Kritik an der Europapolitik, speziell an der Umverteilung von unten nach oben, deutlicher machen.

Zu den Kommunalwahlen wird sicher ein Schwerpunkt die Diskussion um die

Kreisgebietsreform werden. Hierbei sollte es darum gehen, dass das Leben im Kreis weiter in einer guten Qualität für alle Bürger möglich sein muss.

Seit einigen Wochen werden Gespräche mit möglichen Kandidaten geführt. Da wir mehr Bewerber als zu erwartende Mandate aufstellen möchten, hier noch mal der Aufruf an alle, besonders an die Frauen: stellt euch als Kandidat für die Kommunalwahlen zur Verfügung!

### Wahlergebnisse:

• Delegierte Bundesparteitag, Frauenliste	Ines Nowack	Gewählt
• Ersatzdelegierte Bundesparteitag, Frauenliste	Kirsten Tackmann	Gewählt
• Delegierte Bundesparteitag, gemischte Liste	Maximilian Fritsch	Ersatz
• Delegierte Landesparteitag, Frauenliste	Freke Over	Gewählt
	Petra Buschke	Gewählt
	Doris Hochschild	Ersatz
	Maren-Sigrid Schulz	Ersatz
	Sylvia Zienecke	Gewählt
	Maximilian Fritsch	Ersatz
	David Hölker	Ersatz
	Ronny Kretschmer	Gewählt
	Paul Schmudlach	Gewählt
	Petra Buschke	Gewählt
	Doris Hochschild	Ersatz
	Ines Nowack	Gewählt
	Maren-Sigrid Schulz	
	Sylvia Zienecke	Ersatz
	Maximilian Fritsch	Ersatz
	David Hölker	Ersatz
	Ronny Kretschmer	Gewählt
	Paul Schmudlach	Gewählt
	Dieter Groß	Gewählt
	Gerd Klier	
	Ines Nowack	Ersatz
	Sylvia Zienecke	Gewählt
	Maximilian Fritsch	Ersatz
	Freke Over	Gewählt
	Hartmut Buschke	Gewählt
	Egbert Nowack	Ersatz

## Bundestagsreport

# LINKE arbeitet trotzdem

Über 2 Monate sind die Bundestagswahlen nun schon vorbei, aber noch ist der Bundestag nicht voll arbeitsfähig. Das liegt allerdings nicht daran, dass wir gewählten Abgeordneten dem Klischee folgen und uns nach einem - zugegebenermaßen sehr anstrengenden - Wahlkampf einen verlängerten Urlaub genehmigen, im Gegenteil.

Die drohende schwarz-rote Koalition verweigert uns zumindest einen Teil unserer parlamentarischen Rechte. Sie nutzt damit ihre Übermacht schon in einer Phase, in der ihr Zustandekommen noch gar nicht sicher, wenn auch zu erwarten ist. Das ist nicht nur ein demokratischer Offenbarungseid, sondern sie greift aus Sicht der LINKEN dabei sogar zu verfassungsrechtlich bedenklichen Mitteln. Zum Beispiel, indem sie die Konstituierung der Ausschüsse blockiert, weil der Zuschnitt der Ministerien noch offen ist - oder besser gesagt, noch nicht bekannt gegeben wurde, denn am Ende der Verhandlungen zum Koalitionsvertrag gab es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch Absprachen zu den Ministerien. Selbst wenn man dieses Argument gelten ließe, erklärt dies nicht die Totalblockade. Denn es gibt feststehende Ausschüsse wie den Haushaltsausschuss, den Petitionsausschuss oder den Auswärtigen Ausschuss, die völlig unabhängig von Entscheidungen der Koalition gebildet werden müssen. Genau das haben wir LINKEN auch beantragt - leider erfolglos.

Stattdessen wurde ein »Hauptausschuss« beschlossen, der vorübergehend die Geschäfte aller Ausschüsse übernehmen soll. Dort sind aber nur 47 Abgeordnete vertreten, statt deutlich über 500, die nach dem Vorschlag der LINKEN

ihre Rechte wahrnehmen könnten. Dabei geht es um viel mehr als organisatorische Fragen.

In der einzigen Plenarsitzung im November wurden zwei Mandate der Bundeswehr im Sudan von der Mehrheit im Parlament verlängert, obwohl eine parlamentarische Diskussion aufgrund des



Konstituierung des Hauptausschusses

Foto: Deutscher Bundestag/Achim Melde

fehlenden Verteidigungsausschusses nicht stattfinden konnte. Selbst die Bundestagsdebatte dazu erfolgt nur nach Intervention der LINKEN.

Nach Abschluss des Koalitionsvertrages und der Bestätigung durch die Mehrheit der SPD-Mitglieder werden zwar vermutlich Anfang Januar 2014 diese Demokratie-Defizite behoben, aber besser wird es für das Land damit noch lange nicht. Denn die drängenden sozialen und ökologischen Probleme werden unter Schwarz-Rot eher noch drängender. Die wenigen Tippelschritte in die richtige Richtung werden absichtsvoll auf das Jahr 2017 verschoben.

Umso wichtiger sind die 60 Abgeordneten der LINKEN, die trotz oder gerade wegen der Arbeitsverweigerung der drohenden Koalition die ihnen verfügbaren parlamentarischen Instrumente nutzen. Zum Beispiel durch die Einbringung eines Antrags für mehr Rentengerechtigkeit oder für parlamentarische Anfragen.

Denn die parlamentarische Kontrolle wird auch bei einer geschäftsführenden Bundesregierung gebraucht - oder besser gesagt: gerade in dem Fall.

Kirsten Tackmann, MdB

## Aufgelesen

CDUrnengang

Wahlversprechen beige setzt  
am Tag danach

Jürgen Riedel  
Lyriker

## Neue Ansprechpartner

### Personeller Wechsel in den Büros des Bundestagswahlkreises

Hartmut Buschke hat nach 7 sehr engagierten Jahren seine Arbeit im Wahlkreisbüro planmäßig beendet.

Für ihn wird ab 1. Januar 2014 Andreas Bergmann einsteigen, der seit 7 Jahren Referent für Agrarpolitik in der Linksfraktion im Bundestag war und in Zempow wohnt. Er wird schwerpunktmäßig in Kyritz präsent sein. Weil die langjährige Konzentration der Mitarbeiterstellen im Kreisverband OPR, insbesondere im

Kyritzer Wahlkreisbüro, leider nicht fortgeführt werden kann, wird Anette Bock zunächst nicht mehr als Mitarbeiterin tätig sein. Auch ihr sei ausdrücklich für die sehr engagierte Arbeit in den vergangenen Jahren gedankt.

Hartmut Winkelmann wird in Teilzeit die Wahlkreisarbeit in der Prignitz mit Schwerpunkt Pritzwalk verstärken, Joachim Behringer ebenfalls in Teilzeit weiter in Neuruppin tätig sein. Jürgen

Hennig und Sigrid Hermann ergänzen auf der Basis geringfügiger Zuverdienste das Team Tackmann für Perleberg.

Diese Entscheidungen sind mit den beiden Kreisvorsitzenden abgestimmt und gelten zunächst bis zur Landtagswahl, in deren Ergebnis gegebenenfalls neue Entscheidungen zu treffen sind.

Kirsten Tackmann, MdB

## Neues aus dem Landtag

**Antirassismus-Klausel verabschiedet**

Das alte Landtagsgebäude auf dem Brauhausberg hat ausgedient. Am 20., 21. und 22. November fanden die letzten Landtagssitzungen am alten Standort statt. Neben einer auch von Tränen geprägten Abschiedsveranstaltung am Freitag, in der viele Mitarbeiter von Landtagsverwaltung, Wachschutz und Versorgung verabschiedet wurden, wurde dennoch Politik gemacht.

Am Anfang des dreitägigen Sitzungsmarathons stand die von der SPD-Fraktion beantragte Aktuelle Stunde zum Thema »Energiewende mit Vernunft und Augenmaß gestalten«. In seiner Rede kritisierte Thomas Domres (Sprecher für Wirtschaftspolitik der Fraktion DIE LINKE) die Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene zur Energiepolitik als wenig ambitioniert. Er bezeichnete den Strommarkt in Deutschland als nicht funktionierend und verlangte bezahlbare Energiepreise für alle. Die EEG-Befreiung müsse dringend kritisch überprüft werden.

Auch der zweite Tag begann mit einer Aktuellen Stunde. Diesmal auf Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen mit dem Thema: »Steigende Flüchtlingszahlen - Herausforderung für Land und Kommunen«. Nach Deutschland kommen derzeit wieder mehr Flüchtlinge als sonst - und damit auch nach Brandenburg. Wenn sie hier eintreffen, haben sie oft nicht nur ihr Zuhause, sondern ihre körperliche und seelische Gesundheit verloren. Die Koalitionsfraktionen haben deshalb im Zuge des Nachtragshaushalts entsprechende Anträge für mehr Geld eingebracht - insgesamt 12,7 Millionen Euro. Es würde verstärkt über die Unterbringung in Wohnungen nachgedacht. Dringend notwendig sei es, vor Ort die Bürger einzubeziehen.

**Umwelt- und tierfeindlich**

Ihre Klausurtagung führte die Landtagsfraktion der LINKEN kürzlich in Flecken Zechlin durch. Im nicht weit entfernten Gumtow-Heinzdorf ist von einem niederländischen Unternehmen eine Hähnchenmastanlage für 400 000 (!! ) Tiere geplant.

Gegen diese Großanlage setzt sich eine Bürgerinitiative »Gumtow gegen Tierfabrik« zur Wehr. Ihre Vertreter nahmen dank Vermittlung unseres Landtagsabgeordneten Dieter Groß die Gelegenheit

Eine gelungene Bürgerbeteiligung helfe Ressentiments abzubauen, so Bettina Fortunato (Sprecherin für Asyl- und Flüchtlingspolitik der Fraktion DIE LINKE).

Die Erste Lesung zum Gesetzentwurf zur Struktur-Reform der Schulaufsicht

Erfolg der Fraktion DIE LINKE. Die verfassungsmäßige Ächtung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus gibt es sonst in Deutschland nur noch in Mecklenburg-Vorpommern.

Traditionell begann Dieter Groß mit



Aktion Sterntaler 2013 im Landtag

fand ebenfalls am zweiten Sitzungstag statt. Die sechs Schulämter sollen einer zentralen Schulagentur mit Sitz in Potsdam weichen. Dabei sollen auch Stellen abgebaut werden. Der Gesetzentwurf stieß auf starken Widerstand der Opposition und wurde in den Bildungsausschuss überwiesen, um dort weiter beraten zu werden.

Zentraler Punkt am dritten Sitzungstag: die Schaffung und einstimmige Verabschiedung einer Antirassismus-Klausel in der Brandenburgischen Landesverfassung. Diese Verfassungsänderung ist ein großer

dem Spendensammeln für die Sterntaler-Aktion der MAZ und der Volkssolidarität im Landtag. Auch Ministerin Anita Tack, Ministerpräsident Dietmar Woidke und der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Christian Görke, (siehe Foto von links), halfen mit ihren Spenden. Im vergangenen Jahr bekam Groß 2184, 83 Euro zusammen.

Weitere Informationen unter »www.landtag.brandenburg.de«

Christian Richter

**Aktionsbündnis Agrarwende  
Berlin-Brandenburg**  
Gute Landwirtschaft.  
Gutes Essen.  
Gutes Leben.  
Für Alle.

[www.agrarwen.de](http://www.agrarwen.de)

## Mehrheit stimmte für 48 Prozent

Zu den aktuellen Beschlüssen des Kreistags vom 14. November 2013

*Dazu führte unser Redaktionsmitglied Achim Müller mit dem Vorsitzenden unserer Kreistagsfraktion, Friedemann Göhler, ein Gespräch.*

### Kreisumlage nun doch erhöht

Die Sitzung des Kreistages OPR hatte schon in der Vorbereitung für großes öffentliches Interesse gesorgt. Ging es doch bereits zum dritten Mal um die Erhöhung der Kreisumlage von 46% auf 48%. Unsere Fraktion hatte sich zu diesem Thema den Landrat zu einer Beratung eingeladen, in deren Ergebnis beschlossen wurde, dass es jedem Abgeordneten selbst überlassen bleibt, wie er abstimmt. Da sich im Kreis, aber auch im Land, eine politische Entwicklung vollzogen hatte, (Bürgermeister und Amtsdirektoren sprachen sich nicht mehr dagegen aus, und das Land hatte die Schlüsselzuweisungen an die Kommunen erhöht) fühlte sich unsere Fraktion nicht mehr an den Beschluss des Kreisparteitages gebunden. Im Ergebnis stimmten aus dem gesamten Kreistag fünf Abgeordnete gegen die Erhöhung und weitere fünf enthielten sich der Stimme.

### Leitlinien ?

Der Kreistag stimmte den vorgelegten Leitlinien zur weiteren Entwicklung der Klinik-Holding zu. Daraus geht hervor, dass sich das Unternehmen künftig auf das Kerngeschäft medizinische Versorgung konzentrieren wird. Aus diesem Grund wird auch die Gesundheitszentrum GmbH (GZG) personell reduziert. Bauaufträge sollen zukünftig an Fremdfirmen vergeben

werden. Die verbleibenden Mitarbeiter der GZG sollen sich nur noch um die Sicherung des technischen Klinikablaufs kümmern. Gegenwärtig hat die GZG etwa 130 Beschäftigte. Die Unternehmensführung muss jetzt gemeinsam mit dem Betriebsrat eine sozialverträgliche Regelung für diejenigen Mitarbeiter finden, die aus dem Unternehmen ausscheiden müssen.

Kommentarlos hat der Landrat im Kreistag verkündet, dass er erst im 2. Wahlgang zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, der jetzt paritätisch besetzt ist, gewählt wurde.

### Veränderte Gebühren

Die Gebührensatzung für die öffentliche Abfallentsorgung 2010/2011 wurde rückwirkend geändert. Dies war notwendig geworden, da die Jahresabschlussrechnung ergab, dass Gewinne erwirtschaftet wurden, welche aber an den Bürger zurückzugeben sind. Die neue Fassung für 2014/2015 wurde einstimmig beschlossen, ebenso die Gebührensatzung für die Nutzung des Rettungsdienstes.

Dem Neubau einer Rettungswache »An der Holländer-Mühle« in Neuruppin wurde zugestimmt. Somit verbessern sich sowohl die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter, aber auch die Einsatzgestaltung wird auf Grund der Verkehrsanbindung verbessert.

### Vier Kreistagswahlkreise

Der Kreistag hat beschlossen, dass zur Kreistagswahl 2014 folgende Wahlkreise zu bilden sind:

Wahlkreis 1: Stadt Neuruppin  
Wahlkreis 2: Gemeinde Fehrbellin, Gemeinden der Ämter Temnitz und Lindow sowie die Stadt Rheinsberg  
Wahlkreis 3: Gemeinde Wusterhausen, Stadt Kyritz, Gemeinden des Amtes Neustadt  
Wahlkreis 4: Stadt Wittstock und Gemeinde Heiligengrabe

### Landrat lässt sich »ermächtigen«

Die Technologie und Gründerzentrum GmbH wird zur Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH umgewandelt. Da aber die Stadt Neuruppin signalisiert hat, dass sie kein Interesse an deren Weiterentwicklung hat und demzufolge sich auch nicht mehr finanziell beteiligen will, hat der Landrat eine »Ermächtigungsvorlage« in den Kreistag eingebracht. Darin lässt er sich »ermächtigen«, den Gesellschafteranteil des Landkreises im Wege der Übernahme von Neuruppins Gesellschafteranteilen auf einen Anteil von 70% am Stammkapital zu erhöhen. Das erstaunte einige Abgeordnete. Fraktionsvorsitzender Friedemann Göhler sprach kritisch an: Anstatt sich mit Neuruppin an einen Tisch zu setzen, suche der Landrat die Konfrontation mit Neuruppin. Ihm scheint nicht bewusst zu sein, dass schließlich 33% der Bevölkerung des Kreises in Neuruppin leben und die Wirtschaftskraft der Fontanestadt noch darüber liegt. Da darf man wohl den Landrat fragen, warum er Neuruppin »außen vor« lässt?

## Durch die Hintertür

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet vollzieht sich in Deutschland ein Prozess, über dessen Auswirkungen sich bisher nur DIE LINKE Sorgen macht.

Im vergangenen Jahr hat die Bundeswehr begonnen, sogenannte »Regionale Sicherungs- und Unterstützungskräfte« (RSUKr), die sich aus Reservisten der Bundeswehr zusammensetzen, aufzubauen. So sollen im Land Brandenburg am Standort Beelitz 111 »Dienstposten« stationiert werden.

RSUKr sind Reservesoldaten und Offiziere, die eine weitere militärische Kraft für den Inlandeinsatz bilden. Sie sollen die Lücke füllen, die durch die Auflösung der »Heimatschutzbataillone« 2007 entstanden ist. Bewaffnet werden die Angehörigen der

RSUKr mit Sturmgewehren und Pistolen, aber bei einem bestimmten »Bedrohungsszenario« auch mit weiteren Waffen.

Nun kann man ja nichts gegen den Heimatschutz einwenden, wenn diese Kräfte Feuerbekämpfung und Katastrophenhilfe, aber auch ABC-Schutz oder Flugabwehr üben. Bei den neuen RSUKr soll aber der »klassisch-militärische Auftrag« im Mittelpunkt stehen, wie die Reservisten-Zeitschrift »loyal« 5/12 berichtet.

### Warum macht sich DIE LINKE Sorgen?

Neben dem bereits 2006 begonnenen Aufbau einer Struktur der »Zivil-militärischen Zusammenarbeit« bilden die RSUKr eine weitere militärische Kraft für den Inlandeinsatz.

Auf eine kleine Anfrage unserer Bundestagsfraktion antwortete die Bundesregierung, dass nach »Einzelfallentscheidung« durch die zuständigen Behörden, diese Kräfte auch anlässlich von Streiks und Demonstrationen tätig werden können. Ansonsten sollen diese Kräfte hauptsächlich zu Wach- und Sicherungsaufgaben, inneren Notstand, beim Katastrophenschutz und zur Sicherung »kritischer Infrastrukturen« (wobei hier die Bundesregierung nicht sagt, was sie damit meint) eingesetzt werden.

Im Wege der »Amtshilfe« können Angehörige der RSUKr auch bei Großveranstaltungen zum Einsatz kommen. Aber, was bedeutet das alles? Kann es sein, dass diese Bundeswehrreservisten bei der nächsten »Anti-Nazi-Demonstration« auch

Fortsetzung von Seite 6

in unserer Region eingesetzt und gegen demonstrierende Demokraten vorgehen werden?

### **Forderung der LINKEN**

Die Aufstellung der RSU-Kräfte ist ein bedrohliches Signal, schreibt die Innenpolitikerin unserer Bundestagsfraktion, Ulla Jelpke. »Die Vorbereitung der Bundeswehr auf Inlandeinsätze ist ein gefährlicher Beitrag zur Militarisierung der Gesellschaft«, so Ulla Jelpke weiter.

Deshalb fordert unsere Partei: »Krieg darf kein Mittel der Politik sein, auch nicht im Inland. Diese RSU-Kräfte müssen aufgelöst werden«.

Die Bundesregierung will mit den neuen Kräften die Option erweitern, militärisch im Inland eingreifen zu können. Das gilt es mit allen politischen Mitteln zu verhindern.

## **Wenn einer eine Reise tut, dann..**

Als ich neulich von Wittstock Richtung Neuruppin mit dem Zug unterwegs war, saßen auf der anderen Gangseite 3 Herren, die sich sehr angeregt unterhielten. Erst nahm ich kaum Notiz von ihnen, als wir aber die Schranken in Fretzdorf passierten, sagte plötzlich der ältere der Drei: »Guckt mal, da stehen sie wieder, die LKW aus Polen und Holland, die keine Maut bezahlen wollen. Und das wird noch schlimmer, wenn der Seehofer mit seiner PKW-Maut kommt, da fahren die nur noch hier lang.« »Ja, und keine S.. kümmert sich darum, die sitzen in Potsdam und Neuruppin in ihren warmen Sesseln, und wir haben hier den Ärger vor der Haustür«, sagte ein weiterer Mann. Daraufhin sagte der jüngere »na ja, so ist es scheinbar nicht ganz. Meine Schwester, die in Schweinrich wohnt, hat mir gestern erzählt, dass am Montag ein Groß von der LINKEN die Polente mitgebracht hat, die dann auf der Hauptstraße im Dorf den Verkehr kontrolliert hat. Das muss sich rumgesprochen haben, denn meine Schwester und ihre Nachbarn hatten den Eindruck, dass die LKW plötzlich wesentlich langsamer fahren. Aber was den Schweinrichern besonders gefallen hat: Der Herr Groß hat sich den Fragen der Anwohner gestellt und sich deren Sorgen und Nöte angehört.« »Da gibt es wohl doch noch Vernünftige und nicht nur Sesself...«, war der abschließende Kommentar des Älteren. am

## **Ein ganz aktiver Regionalverband**

Weitestgehend unbeachtet von den anderen Regionen unserer Partei hat sich in Wittstock der Regionalverband zu einer schlagkräftigen Truppe entwickelt.



v. l.: Willi Ruschel, Ulrich Noack und Karl-Otto Kaschull

*Dies konnte unser Redaktionsmitglied Achim Müller bei einem Gespräch, an dem auch unser Landtagsabgeordneter Dieter Groß teilnahm, mit den Genossen Ulrich Noack, Karl-Otto Kaschull und Willi Ruschel feststellen.*

Voller Stolz konnten die Wittstocker Genossen berichten, dass ihr Verband sehr stabil ist und der Vorstand regelmäßig öffentlich tagt. Außerdem werden Mitgliederversammlungen langfristig geplant und periodisch durchgeführt.

### **Politische Arbeit wird geplant**

Der Vorstand arbeitet nach einem von ihm erstellten Arbeitsplan, der die Schwerpunkte in der politischen Arbeit setzt. Darin werden auch die Höhepunkte festgelegt, an denen sich unsere Mitglieder offensiv beteiligen. Das sind gesellschaftliche Höhepunkte, beispielsweise der Neujahrsempfang der Stadt Wittstock, aber auch die Gedenktage wie Weltfriedenstag oder für die Opfer des Holocaust, Veranstaltungen zum internationalen Frauentag oder die traditionelle, von unserer Partei organisierte Maifeier, wo Gäste stets willkommen sind.

Einen Höhepunkt bildet jedes Jahr der öffentlichkeitswirksame Empfang der Teilnehmer der Fahrradtour entlang der Todesmarschstrecke auf dem Marktplatz in Wittstock sowie die Versorgung und Betreuung der Teilnehmer.

### **In Aktionsbündnissen engagiert**

Mit Stolz können die Genossen berichten, dass in ihrer Geschäftsstelle das »Aktionsbündnis gegen Sozialabbau« immer noch regelmäßig tagt. Aber auch im Aktionsbündnis gegen Rechts »Wittstock bekennt Farbe« arbeiten Genossin-

nen und Genossen aktiv mit und bringen unsere Politik ein.

Zur politischen Arbeit gehört auch das Wirken in Schulen anlässlich des Vor-

lesetages »Wider das Vergessen«, aber auch in Vereinen wie der Volkssolidarität usw. (Der alte SED-Slogan, »Wo ein Genosse ist, da ist die Partei«, wird in diesem Regionalverband unter aktuellen Aspekten vollständig umgesetzt).

Mit einem gewissen Stolz berichteten die Genossen, dass sie ein sehr gutes und sachliches Verhältnis zu den Verwaltungen, zur Polizei, aber auch anderen politischen Kräften der Region aufbauen konnten.

Besondere Sorgen bereitet ihnen jedoch die recht aktive Neonazi-Szene in Wittstock, mit der sie sich fast tagtäglich auseinandersetzen müssen. In diesem Zusammenhang wurde die gute überregionale Zusammenarbeit mit anderen demokratischen Kräften, wobei das MittenDrin von Neuruppin ausdrücklich genannt wurde, gelobt.

### **Komplexe Entwicklung der Region**

Die Entwicklung der gesamten Region liegt den Genossinnen und Genossen besonders am Herzen. Hierbei spielt die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandorts »Autobahndreieck Wittstock« zu einem gemeinsamen Mittelzentrum der Kreise Ostprignitz-Ruppin und Pritzwalk eine herausragende Rolle. Aber auch die Entwicklung der Schullandschaft auf Grund des Rückgangs der Zahl von schulpflichtigen Kindern in den ländlichen Räumen ist ein Thema, mit dem man sich intensiv beschäftigt. Hierbei helfen öffentliche Veranstaltungen, wie z. B., von den Genossen organisiert, des »kommunalpolitischen Forums« zur Entwicklung des Landes Brandenburg, Zusammenhänge besser zu erkennen und Visionen zu entwickeln.

# DIE LINKE geht in die Offensive

## Wie geht's weiter nach der Bundestagswahl?

Die Bundestagswahl brachte kein überraschendes Ergebnis. CDU/CSU und SPD brauchten lange, um ihre große Koalition zustande zu bringen.

Unsere Partei wurde, trotz Verlusten vor allem in den ostdeutschen Flächenländern, drittstärkste parlamentarische Kraft.

Für die Parlamentsarbeit hat unsere Bundestagsfraktion einen Fahrplan erstellt, der zehn konkrete Kernziele für einen Politikwechsel beinhaltet:

### 1. Wir wollen einen kategorischen Gewaltverzicht in der deutschen Außenpolitik verankern und das Geschäft mit dem Tod ächten.

Wir werden beantragen:

- den Afghanistaneinsatz der Bundeswehr sowie deren Patriot-Einsatz an der türkischen Grenze sofort zu beenden;
- Aufklärung der Bundesregierung über die Chemikalienlieferungen nach Syrien;
- sofortiges Verbot des Exports von Kleinwaffen und ganzen Waffenfabriken als ersten Schritt zum generellen Verbot von Rüstungsexporten.

### 2. Wir wollen den Niedriglohnsektor abbauen und das Reallohnniveau erhöhen.

Wir werden beantragen:

- einen flächendeckenden Mindestlohn von 10 € je Stunde mit stetiger Dynamisierung;
- die Rechte der Arbeitnehmer zu stärken, um Massenentlassungen zu verhindern;
- die sofortige Einführung einer Flexibilitätszulage für Leiharbeiter, Ziel: Leiharbeit abschaffen;
- die Rahmenbedingungen so zu ändern, dass Tarifverträge leichter für allgemeinverbindlich erklärt werden können;
- den missbräuchlichen Einsatz von Werkverträgen zu unterbinden.

### 3. Wir wollen Altersarmut abbauen und das Rentenniveau erhöhen.

Wir werden beantragen:

- sofortige Rücknahme der Rente mit 67, Wiedereinführung der Regelaltersrente ab 65 Jahre ohne Kürzungen;
- die Erhöhung des Rentenniveaus auf 53 %;

- eine Anrechnung von 3 Beitragsjahren bei Müttern, die vor 1992 Kinder geboren haben;
- die Abschaffung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente.

### 4. Wir wollen die Lohn- und Renteneinheit vollenden.

Wir werden:

- ein Konzept für die schrittweise Angleichung des Rentenwertes Ost und für die Anhebung der niedrigeren Branchenmindestlöhne im Osten auf Westniveau vorlegen.

**Waffenexporte  
verboten!  
Auslands-  
Einsätze  
beenden!**  
**DIE LINKE.**

### 5. Wir wollen eine Gerechtigkeitswende im Steuersystem.

Wir werden beantragen:

- Erhöhung des Spitzensteuersatzes auf 53 %, des Grundfreibetrags auf 9.300 € und des Kindergeldes auf 200 €.
- Einführung einer Millionärssteuer und Bindung der Steuerpflicht auf Einkommen und Vermögen an die Staatsbürgerschaft.

### 6. Wir wollen ein Land ohne Armut.

Wir werden beantragen:

- das Hartz IV - System zu überwinden, als ersten Schritt eine sanktionsfreie Erhöhung der Sätze auf 500 €;
- Abschaffung des Betreuungsgeldes und Ausbau der Kita-Infrastruktur.

### 7. Wir wollen ernsthafte Schritte zur Überwindung der Zwei-Klassen-Medizin gehen.

Wir fordern:

- paritätische Finanzierung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung;

- Einstellung der staatlichen Förderung privater Pflegeversicherung, die Mittel sind für die schnelle Umsetzung des neuen »Pflegebedürftigkeitsbegriffs« einzusetzen.

### 8. Wir wollen mehr Demokratie und Teilhabe und stärken die Persönlichkeitsrechte der Menschen.

Wir fordern:

- vollständige Aufklärung der Spionage (NSA, GCHQ) in Deutschland und deren zukünftige Verhinderung;
- die sofortige Umsetzung der Schlussfolgerungen aus dem NSU-Untersuchungsausschuss;
- dauerhafte Förderung (50 Mio. Euro) der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus;
- gesetzliche Verpflichtung der Polizei, bei Gewalttaten gegen Migranten immer auch in Richtung rassistisches Tatmotiv zu ermitteln;
- Aufhebung des Kooperationsverbots für Bund und Länder bei Bildung und Wissenschaft;
- Neugestaltung der EU-Flüchtlingspolitik nach humanitären Gesichtspunkten;
- vollständige rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

### 9. Wir wollen bezahlbare Wohnungen und eine Energiewende mit Sozialsiegel.

Wir werden:

- eine Initiative vorlegen, in der Mieterhöhungen ohne Wohnwertsteigerung oder bei Nachvermietung ausgeschlossen werden;
- ein Konzept zur Regulierung der Strompreise vorlegen, Stromabschaltungen sind unverzüglich zu verbieten.

### 10. Wir wollen, dass Deutschland zum Motor einer sozialen und demokratischen Wende in Europa wird.

Wir fordern:

- statt Bankenrettungspaketen ein europaweites sozial-ökologisches Investitionsprogramm;
- die Absicherung privater Spareinlagen und des gewerblichen Kreditgeschäfts.

Zusammengestellt von Achim Müller



# Unternehmer lernen in Österreich

## Pionierunternehmen der Gemeinwohlökonomie besucht

Die Firma b.it in der österreichischen Stadt Salzburg ist ein Unternehmen mit Schwerpunkt Business Software und Lösungen auf dem Gebiet Informationstechnik. Das ist zunächst nicht das Besondere, was die Mitglieder des Vereins Offener Wirtschaftsverband von kleinen und mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Selbstständigen e.V. (OWUS) veranlasste, ihre diesjährige Unternehmerreise dorthin zu unternehmen.

Die Firma ist ein Pionierunternehmen der Gemeinwohlökonomie und lebt nach den Gemeinwohlkriterien. Die Gemeinwohlbilanz ist der komprimierte Ausdruck der Umsetzung der Gemeinwohlökonomie im Unternehmen. Mit ihr wird der Erfolg eines Unternehmens nicht anhand des größten Gewinnes gemessen, sondern daran, wie sozial verantwortlich, ökologisch, demokratisch und solidarisch das Unternehmen agiert. Dabei geht es um Kooperation statt Konkurrenz, mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls.

Von ihren Erfahrungen in diesem Prozess berichtete der Geschäftsführer Bernhard Winter sowie weitere Mitarbeiter des Betriebes in einer zweistündig interessanten geführten Debatte.

»Am Anfang des Prozesses«, so Bernhard Winter, »stand die Aufgabe, die Mitarbeiter des Unternehmens für die Gemeinwohlökonomie zu begeistern, sie zu motivieren und aktiv einzubeziehen.« In vielen geführten Diskussionen näherte man sich der Umsetzung an. Die Ergebnisse sprechen für sich. Die Firma handelt ökologisch nachhaltig als »Klimabündnis-Betrieb«. Es werden Kooperationen mit den Kunden, Lieferanten und Partnern im Sinne von kostenloser Weitergabe von Wissen und Know-how, fairen Verträgen und Preisen gepflegt. Die Firma kauft mit Verantwortung und Ethik, was ihre Kunden auch wirklich benötigen und sich wirtschaftlich leisten können. Sie leben eine demokratische Mitbestimmung und Transparenz bei Entscheidungen. Im Unternehmen wird Solidarität durch die Reduktion der regulären Arbeitszeit und den Verzicht auf Überstunden gezeigt. Soziale Gerechtigkeit durch faire Gehälter und Mitarbeiterbeteiligung steht als sehr wichtiger Faktor im Fokus.

Die OWUS-Mitglieder, darunter Prof. Dr. Christa Luft und Dr. Helmuth



Markov, nahmen die Informationen interessiert auf. Auch Andrej Philipp aus Potsdam und Joachim Sroka aus Kloster Lehnin, zwei Unternehmer, die eine Gemeinwohlbilanz für ihren Betrieb erstellt haben, nahmen neue Erfahrungen mit nach Hause.

Renate Vehlows



*OWUS wurde 1994 als branchenoffener Wirtschaftsverband, Interessengemeinschaft und Selbsthilfeorganisation für linksdenkende und -handelnde kleine und mittlere Unternehmer, Handwerker, Gewerbetreibende, Selbstständige und Freiberufler gegründet.*

### **Ergänzende Informationen:**

Die Bewegung zur Gemeinwohlökonomie wurde im Oktober 2010 in Wien ins Leben gerufen und ist zweieinhalb Jahre später bereits in vielen Ländern Europas, aber auch Lateinamerikas präsent.

Gegenwärtig unterstützen offiziell 1.441 Unternehmen, 57 PolitikerInnen, 4.808 Personen und 190 Vereine diese Idee.

Die Gemeinwohlökonomie ist eine politische Vision, die eine Wirtschaft für die Menschen und die Umwelt schaffen möchte - Kooperation statt Konkurrenz ist ein Leitmotiv.

Dabei soll das wirtschaftliche Ziel nicht mehr allein die Profitmaximierung sein, sondern die Maximierung des »Gemeinwohls«.

Woraus resultiert diese weltweite Faszination für dieses Thema? Ein »weiter so wie bisher« wollen viele Menschen nicht. Die Bertelsmann-Stiftung will mit einer Studie in Erfahrung gebracht haben,

dass auch die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland sich ein anderes Wirtschaftsmodell wünscht. Deshalb muss dieses Konzept von unten entwickelt und verbreitet werden - in den Unternehmen und in den Kommunen.

Den in vielen Ländern postulierten Verfassungsgrundsätzen einer am Gemeinwohl orientierten Wirtschaft steht auch in Deutschland die Realität gegenüber - Geld ist nicht Mittel zum Zweck, sondern die Mehrung von Geld ist zum Zweck wirtschaftlicher Tätigkeit geworden. Die real existierende Wirtschaftsordnung ist auf Gewinnstreben und Konkurrenz abgestellt. Gewinnmaximierung wird als Triebfeder jeder wirtschaftlichen Entwicklung postuliert.

Die Gesellschaft sollte deshalb perspektivisch die am Gemeinwohl orientierten Bestrebungen von Unternehmen honorieren, in dem diejenigen mit dem größten Beitrag zum Gemeinwohl rechtliche und auch wirtschaftliche Vorteile, z.B. beim öffentlichen Vergaberecht, erhalten.

Der Beitrag zum Gemeinwohl wird auf Basis einer Gemeinwohl-Matrix definiert, die Grundlage für eine Gemeinwohlbilanz ist.

Wie lebe ich als Unternehmer fünf Werte (Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Demokratie/Transparenz) im Kontakt mit meinen Berührungsgruppen (Lieferanten, Geldgeber, Mitarbeiter, Kunden/Mitbewerber und das gesellschaftliche Umfeld)?

Konkret gibt es auf Basis dieser Verbindungen 17 Indikatoren, die das Gemeinwohl messen können. Wie wird z.B. die Menschenwürde innerhalb des Betriebes im Umgang mit den Mitarbeitern gelebt?

Die Gemeinwohlbilanz der Firma kann unter [www.bitservice.at](http://www.bitservice.at) angeschaut werden.

# Was manche Politiker so drauf haben

Die Hunde bellen,  
die Karawane zieht weiter!

Wahrscheinlich gehört das zu den häufigsten Fehlern, die wir begehen: Dass wir denken, alle dächten so wie wir. Also machen wir uns keine Gedanken.  
*Hermann Kant*

Das hat ein amerikanischer Präsident wirklich gesagt!

»Die Menschheit muß dem Krieg ein Ende setzen oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.«



John F. Kennedy  
35. Präsident der USA  
1917-1963

(15.02.13) **Aschermittwoch-Zitate**  
SPD-Chef Gabriel zur FDP  
»Bei der FDP kann man inzwischen alles sein, nur nicht bei klarem Verstand.«

*Seehofer zu Steinbrück*  
»Sein Lebensmotto ist offensichtlich. Jedem das Seine und mir das meiste.«

Was kümmert es die stolze Eiche,  
wenn sich ein dummes Schwein an ihr schabt!

Was innen hohl,  
braucht außen Glanz.

»Das Tal ist nicht wichtig«, sagte der Bergsteiger und stürzte ab.

Sahra Wagenknecht  
»Ich hatte vor, mich in ein Dirndl zu zwängen. Dann hat mich der Mut verlassen. Ich habe gehört, Rainer Brüderle soll in der Nähe sein.«

Arbeiten macht Spaß.  
Viel arbeiten macht viel Spaß.  
Aber wir wollen doch ernsthafte Menschen bleiben!



Die angebliche »Aus-tis« der Sozialde-schließe-ri-mokraten war es jedenfalls nicht, denn die ist laut Sieg-mar Gabriel »eine Legende der Linkspartei«. Stärker als der SPD-Chef hätte man auch kaum um einen Partner werben können: »Die Linkspartei ist nicht links.« (16. März 2013)  
»Mit denen werden wir deshalb auf keinen Fall ein Bündnis eingehen.« (2. Mai 2013)  
»Mit der Linkspartei werden wir nicht koalieren.« (8. Mai 2013)  
»Ich halte nichts davon, die Stabilität Deutschlands aufs Spiel zu setzen, nur um mit einer absolut unkalkulierbaren Partei ins Kanzleramt zu kommen.« (28. Juli 2013)  
»Das ist Science fiction. Das ist im Kino Klasse, aber nicht in der Wirklichkeit.« (24. August 2013)  
»Nein, das haben wir ja klar ausgeschlossen.« (10. September 2013). Leider muss der Versuch, die Legende der Linkspartei zu entkräften, die SPD hätte irgendwas im Wahlkampf ausgeschlossen, aus Platzgründen hier enden.  
(tos, neues deutschland vom 16./17. November 2013)

WARUM ROT-ROT-GRÜN BISHER NICHT Klappte?

**Wir machen alles**  
entweder übermorgen  
oder später  
oder überhaupt nicht

(23.02.13) Steinbrück zu Merkel  
»Sie sind, Frau Bundeskanzlerin, eine Last-Minute-Kanzlerin. Sie haben eine Neigung zum Nicht-Handeln, Noch-Nicht-Handeln, Später-Handeln.«

(03.11.13) Josef Schlarmann,  
CDU-Mittelstandsvereinigung  
»In einer Diktatur haben wenige viel zu sagen, in einer Demokratie haben viele wenig zu sagen.«

(20.01.13) Seehofer zum Länderfinanz-ausgleich  
»Wir sind solidarisch, aber nicht blöd.«



Allen unseren Genossinnen und Genossen, unseren Freunden und Sympathisanten, unseren Lesern und ihren Familien ein recht angenehmes, fröhliches Weihnachtsfest!

Bleibt schön maßvoll beim Geschenkekauf und denkt an die »Sterntaler-Aktion«!

Wir wünschen Euch/Ihnen allen einen guten Rutsch und ein gesundes,



schaffens- und erlebnisreiches Jahr 2014!

Lasst Euch von den (unvermeidlichen?) Problemen in unserer Partei und den Attacken auf unsere LINKE nicht unterkriegen, bleibt schön rot und links und aufrecht!

Redaktion Märkische Linke  
Kreisvorstand DIE LINKE. OPR

## Ungewohnter Lichterglanz

So viele Leute hatte man an einem diesen Novemberabend im Wohnkomplex 1 / Südstadt Neuruppin noch nicht gesehen. Sie alle erfreuten sich an der vielfältigen Beleuchtung im Innenhof zwischen Junker- und Hermann-Matern-Str.

Die in der Kreisstadt schon bekannten Lichtdesigner-Studenten von der Fachhochschule Wismar hatten dieses Mal ein Stück Neubaugebiet mit relativ einfachen Mitteln geschmückt. 600 beleuchtete »Blumen« haben sie selbst gebastelt, Bäume und Sträucher »verhangen«, von innen mit Lämpchen, gespeist von Batterie-

rien, beleuchtet - und zeigten damit, wie märchenhaft schön einfaches Strauchwerk aussehen kann. Und nicht zuletzt machten der Kinderspielplatz, die Hauseingänge und Balkons einen farbenprächtigen und zugleich geheimnisvollen Eindruck.

Übrigens kommen die Studenten, die das Projekt in nur 3 Tagen hier durchführten, vom einzigen Lehrstuhl in Deutschland für Lichtplaner/Lichtdesigner. Sie machten schon oft von sich reden und wurden auch schon mehrfach ausgezeichnet. Gelehrt wird dort nur in englischer Sprache, weil nur 4 Deutsche unter den

Studenten sind, alle anderen kommen aus den verschiedensten Ländern in Europa, Amerika (auch den USA), aus asiatischen Ländern. Das macht das Studium natürlich doppelt interessant, erzählen sie begeistert. Sie verrieten uns, dass sie demnächst in Lyon/Frankreich ein berühmtes Lichterfest mitgestalten werden.

Nur bedauerlich, dass »böse Buben« (Erwachsene!) am späten Abend etliche »Blumen« einfach zerstörten und sogar den Rucksack einer Studentin gestohlen haben.

ch-



Knapp 140 Menschen, weit mehr als erwartet, kamen am 8.11.2013 zur Lesung von Jennifer Teege aus ihrem Buch »AMON - mein Großvater hätte mich erschossen« ins Kloster Stift zum Heiligengrabe. In diesem Buch erzählt sie ihre bewegende Lebensgeschichte. Im Alter von 38 Jahren erfährt Jennifer Teege, wer sie ist. Sie findet ein Buch über ihre Mutter und ihren Großvater Amon Göth, vielen bekannt aus Steven Spielbergs Film »Schindlers Liste«. Göth war verantwortlich für den Tod tausender Menschen und wurde 1946 gehängt. Seine Lebensgefährtin Ruth Irene Kalder, Jennifer Teeges Großmutter, beging 1983 Selbstmord.

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	5.1.	Jürgen Erfurth	in Schweinrich	zum	69.
Am	6.1.	Ursula Bumke	in Heiligengrabe	zum	79.
Am	10.1.	Anton Schlögel	in Neuruppin	zum	89.
Am	10.1.	Heidemarie Spogat	in Neuruppin	zum	61.
Am	12.1.	Anette Bock	in Kyritz	zum	60.
Am	12.1.	Elfriede Selle	in Kyritz	zum	82.
Am	13.1.	Rudi Menzel	in Neuruppin	zum	71.
Am	15.1.	Joseph Schipka	in Rheinsberg	zum	68.
Am	21.1.	Christa Horstmann	in Neuruppin	zum	80.
Am	22.1.	Marlen Trepte	in Rühnick	zum	80.
Am	24.1.	Dieter Groß	in Kyritz	zum	65.
Am	26.1.	Manfred Meißner	in Rheinsberg	zum	75.
Am	28.1.	Siegfried Naumann	in Wildberg	zum	79.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

## Beeindruckendes Gedenken

Zahlreiche Neuruppiner - wesentlich mehr als in anderen Jahren - gedachten anlässlich des 9. November der Kristallnacht vor 75 Jahren. Organisiert vom Aktionsbündnis »Neuruppin bleibt bunt«, versammelten sie sich am Stolperstein vor dem Haus an der Ecke Karl-Marx- und Franz-Künstler-Straße (jetzt Baustelle), das einmal dem jüdischen Arzt Dr. Jacoby gehörte.

An die unmenschlichen Judenverfolgungen durch die Nazis auch in Neuruppin erinnerten Schüler des Evangelischen Gymnasiums mit einer Lesung, und Martina Krümmling vom Buchladen in der Friedrich-Ebert-Str., die von zahlreichen bekannten, verfolgten und in Ghetto oder KZ umgekommenen jüdischen Bürgern Neuruppins berichtete.

Der lebhaftige Martinimarkt nebenan kündete von der heutigen Lebensfreude - und die Gedenkstunde davon, dass die nazistischen Opfer nicht vergessen werden und immer zum Kampf gegen rechts mahnen. In der Klosterkirche fand nach dem Marsch dorthin ein kleines Konzert mit jiddischen Liedern statt.



Haus Ecke Karl-Marx-/Franz-Künstler-Straße  
Foto: Clemensfranz

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

Die Linke Kreisvorstand OPR  
Kto.-Nr.: 1632361, BLZ: 160 619 38  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

## Ein Italiener in Neuruppin

Es war am 28.11.2013 wieder ein Höhepunkt: Trotz Bauarbeiten in der Schinkelstraße waren ca. 30 Besucher zur Ausstellungseröffnung »700 Jahre Boccaccio« gekommen.



Marianne Kühn-Berger und Dieter Petke haben sie gestaltet. Drei junge Flötenspielerinnen von der Musikschule Neuruppin umrahmten die Veranstaltung

musikalisch. Marianne Kühn-Berger, (von der ebenfalls einige interessante Grafiken zum Thema stammen), konnte u.a. den Kreisvorsitzenden der LINKEN Ronny Kretschmer, die Maler Robert W. Wagner und Bernd Weimar und den Stadtverordneten Peter Brüssow begrüßen. Genosse Otto Theel sprach herzliche, einführende Worte und betonte auch die Partnerschaft Neuruppins mit der italienischen Stadt Certaldo, aus der Boccaccio stammt. Vor allem aber fanden die freundlichen, frechen Zeichnungen von Kurt-Hermann Kühn zum Boccaccio-Thema großes Interesse, dazwischen die Texte von Kunstwissenschaftler Kurt Schifner.

Marianne Kühn-Berger bewahrt den reichhaltigen Nachlass ihres Mannes Kurt-Hermann Kühn, der langjähriger Vorsitzender des Verbandes Bildender Künstler im Bezirk Potsdam und mehrfacher Preisträger war (1989 verstorben).

Die Ausstellung in unserer kleinen Galerie ist anzusehen zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der LINKEN in der Schinkelstraße, Dienstag und Donnerstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 16-18 Uhr.

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz«, stellv. Mitglied im Petitionsausschuss.

Tel.: 030 / 227 74 309  
Fax: 030 / 227 76 308  
Funk: 0173 / 38 04 592  
www.kirsten-tackmann.de

**Wahlkreisbüro:** Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**

Tel.: 033971 / 328 57  
Fax.: 033971 / 328 93  
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de

Sprechzeiten: Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 Uhr  
Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Wissenschaft, Forschung und Kultur«; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterswahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für »Bildung, Jugend und Sport« und »Landesjugendhilfeausschuss«, stv. Mitglied im Ausschuss für »Umwelt, Gesundheit u. Verbraucherschutz«.

Tel.: 0331 / 9661526  
Funk: 0172 / 3500435  
www.dieter-gross.de

**Wahlkreisbüro:** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**

Tel.: 03394 / 4997064  
Fax.: 03394 / 4997065  
E-Mail: ra.gross@gmx.de

Bürozeiten: Mo 10.00-13.00, Di/Do 09.00-15.00  
Mi 11.00-17.00

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen.

**Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE**

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 2383

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

**Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE Friedemann Göhler**

Tel.: 03391 / 2383

Funk: 0172/6003044

Sprechzeiten: Mo. (2. / 4.) 16.00 - 17.00 Uhr.

**DIE LINKE Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**

Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 655420

Fax: 03391 / 655422

www.dielinke-opr.de

E-Mail: kv@dielinke-opr.de

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr  
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

**Geschäftsstelle Kyritz**

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;

Tel.: 033971 / 72086

Fax: 033971 / 32893

E-Mail: bock@dielinke-opr.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr

**Geschäftsstelle Wittstock**

Marktgasse 2, Wittstock;

Tel.: 03394 / 4997066

Fax.: 03394 / 4997065

E-Mail: rv-dielinke-wittstock@gmx.de

Sprechzeiten: Di. 09.00 - 11.00 Uhr  
Do. nach Vereinbarung

## Termine

(Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Montag, 16.12.13	<b>Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.
Montag, 16.12.13	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE. Wittstock</b> 18.00 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Mittwoch, 18.12.13	<b>Stadtverordnetenversammlung Wittstock</b> 18.00 Uhr, Rathaus Wittstock
Donnerstag, 09.01.14	<b>Beratung des RV DIE LINKE. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 09.01.14	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Sonntag, 12.01.14	<b>Luxemburg-Liebknecht-Ehrung Berlin-Friedrichsfelde</b> 8.00 Uhr, Abfahrt Bus - Kreisgeschäftsstelle Neuruppin
Montag, 13.01.14	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 15.01.14	<b>Gemeinsame Mitgliederversammlung DIE LINKE. Regionalverband Fehrbellin, Rheinsberg - Lindow, Temnitz</b> 18.00 Uhr, Neuruppin-Tempelgarten
Mittwoch, 22.01.14	<b>Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Sa./So., 25.-26.1.14	<b>1. Tagung des 4. Landesparteitages DIE LINKE. Brandenburg</b> Potsdam, Kongresshotel am Templiner See
Mittwoch, 29.01.14	<b>Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**

Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);

Redaktion: Christa Horstmann, Achim Müller,

Tobias Peschel, Jürgen Schubert, Gisela Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 10.01.2014**

**Erscheinungsdatum:**

**Mi., 22.01.2014**